

Arbeitsrunde Kinderrechte in der Corona-Zeit - Fragen

Arbeitsgruppe 2: Recht auf Bildung, Chancengleichheit, Diskriminierungsverbot, Recht auf Gleichheit, Zugang zu Medien

Einleitung: Schließung der Schulen und Beschulung zu Hause sind eine doppelte Herausforderung für KuJ, zum einen wird Organisation und Bewältigung des fachlichen Lernens zu Hause erwartet, zum anderen ist damit Verlust des Lebensraums Schule mit Möglichkeiten zum sozialen Lernen um zum Austausch mit Gleichaltrigen verbunden.

Fragen: Welche Maßnahmen wurden/werden in Ihrem Bereich ergriffen, damit KuJ ihr Recht auf Bildung (wenn auch eingeschränkt) wahrnehmen können?

Welche Herausforderungen bringt das **Homeschooling** mit sich?

Wie kann sichergestellt werden, dass KuJ aus bildungsfernen und ressourcenärmeren Familien durch **Homeschooling** keine zusätzlichen Benachteiligungen erfahren?

In vielen Haushalten fehlt es an angemessenen Arbeitsplätzen für das **Homeschooling** (keine funktionalen Endgeräte, keine leistungsfähigen Internetanschlüsse). Führt das nicht unweigerlich zu ungleichen Bildungschancen beim Lernen? Welche Maßnahmen werden ergriffen, um Chancengleichheit beim Lernen zu ermöglichen? Wie wird mit fehlenden Zugängen zu Informations- und Teilhabebelegenheiten umgegangen?

Wie können KuJ in Kontakt mit ihren Mitschüler*innen bleiben (Stichwort **soziale Isolation** verhindern)?

Welche Maßnahmen wurden im Bereich der **frühkindlichen Bildung** während der Schließung der Kitas ergriffen, um z. B. den Kontakt zu den Kindern zu halten oder den Spracherwerb und die Integration der Kinder zu fördern?

Gibt es im Bereich der **außerschulischen Bildung** (z. B. Stadtbibliothek) Konzepte, wie auch KuJ aus bildungsfernen Familien mit Büchern, Zeitungen, Hörbüchern etc. versorgt werden können?

Wie sollen KuJ, deren Eltern kein Deutsch sprechen, die Aufgaben für die Schule bearbeiten?

Staatliche Maßnahmen dürfen nicht diskriminieren oder bereits vorhandene Benachteiligungen verstärken laut UN-Kinderrechtskonvention. KuJ in verletzlichen Lebenslagen müssen besonders in den Blick genommen werden. Erhalten KuJ mit Behinderungen im Sinne des **Rechts auf Nicht-Diskriminierung** ausreichend und/oder zusätzliche Unterstützung und Informationen?

In Hinblick auf die in Wolfsburg lebenden **Flüchtlinge**: Wie sollen Flüchtlingskinder im Flüchtlingslager Abstand halten?

Arbeitsgruppe 3: Recht auf gesundes Aufwachsen, Recht auf Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung, Verwahrlosung, Kinder- und Jugendschutz?

Familien sind in der derzeitigen Situation einem enormen Druck ausgesetzt, der sich in einer steigenden Anzahl von Konflikten entladen kann, da es kaum Möglichkeiten gibt, sich räumlich zu entziehen oder alternative Formen der Unterstützung/Hilfe wahrzunehmen.

Welche Möglichkeiten haben KuJ im Hinblick auf das **Fehlen von Bezugspersonen, Formen von häuslicher Gewalt oder Vernachlässigung** etc.?

Ist die Zahl der **Inobhutnahmen** und der **Beratungsangebote** via Telefon/Chat gestiegen?

Welche **niederschweligen Hilfe- und Unterstützungsangebote** gibt es für KuJ in belasteten Lebenssituationen (von Alltagshilfen bis hin zum Konfliktmanagement)?

Wie werden die **geänderten bzw. zunehmenden Hilfebedarfe** von KuJ in der Pandemie ermittelt?

Welche **langfristigen negativen Folgen** für die Gesundheit von KuJ sind durch die **Kontaktbeschränkungen** zu erwarten?

Welche Folgen haben die **Kontaktbeschränkungen** auf die Lebenssituation von KuJ, die in **stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Eingliederungshilfe oder der Kinder- und Jugendpsychiatrie** leben? Gibt es alternative Kontaktmöglichkeiten?

Arbeitsgruppe 4: Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung

Einleitung: Über 7.000 Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 30 Jahren haben an der zweiten bundesweiten Online-Befragung (JuCo 2) zu ihren Erfahrungen während der Corona-Zeit teilgenommen. Ein alarmierendes Ergebnis dabei war, dass sich die **Freizeitgestaltung** für 81 Prozent der Befragten angesichts der Einschränkungen (**deutlich**) **verändert** hat.

Vor allem das Wegfallen von sozialen Räumen mit den Peers verändert den Jugendalltag grundlegend. Es nimmt den jungen Menschen auch alltägliche Bewältigungsmöglichkeiten, die für den psycho-sozialen Ausgleich in dieser Lebensphase zentral sind.

Fragen:

Welche (digitalen) Angebote machen die **Jugendeinrichtungen und die Verbände** für KuJ in der Corona-Zeit?

Werden die **Jugendeinrichtungen** auch als **alternative Lernorte** genutzt (z. B. indem sie KuJ für die Bearbeitung von schulischen Aufgaben leistungsfähige PCs zur Verfügung stellen)?

Welche Maßnahmen haben die **Sportvereine** in Wolfsburg ergriffen? Werden KuJ durch digitale Angebote zu sportlichen Aktivitäten angeregt?

Der Kontakt zu Gleichaltrigen in Schule und Freizeit spielt für die Entwicklung und Identitätsbildung von KuJ eine große Rolle. Durch die Schließung von Schulen, aber auch Sportvereinen, Musikschulen und

Jugendeinrichtungen etc. fällt diese kontaktstiftende Funktion weg. Wie kann KuJ, insbesondere **benachteiligten KuJ**, auch **gesellschaftliche Teilhabe** ermöglicht werden? Gibt es alternative, digitale Angebote? Verfügen wir hierfür in Wolfsburg über eine der aktuellen Situation entsprechende Netzwerk bzw. Kommunikationswege? Was kann verbessert werden?

Wie wird sichergestellt, dass diese Angebote gerade **KuJ in belasteten Lebenssituationen** erreichen?

Das Jugendalter ist durch eine erhöhte Risikobereitschaft gekennzeichnet. Mit fortschreitender Dauer der getroffenen Maßnahmen ist zu erwarten, dass insbesondere Jugendliche nach Möglichkeiten suchen werden, die existierenden Vorschriften zur sozialen Distanz zu unterlaufen (z. B. Skateranlage Allerpark). Wie wird dem begegnet? Welche Maßnahmen werden ergriffen?

Arbeitsgruppe 1: Recht auf Beteiligung, Information und freie Meinungsäußerung

Welche **zentralen Informationsplattformen** gibt es für KuJ auf kommunaler Ebene (aber auch auf Bundes- oder Landesebene)?

Wie werden KuJ in der Corona-Zeit an Entscheidungen/Maßnahmen beteiligt? Wird das Recht von KuJ auf **Partizipation an allen sie betreffenden Maßnahmen** ausreichend beachtet?

Finden die Meinungen und Interessen von KuJ zu den zentralen Fragen der Corona-Pandemie ausreichend Gehör?

Werden KuJ **kind- und jugendgerecht** während der Corona-Pandemie **informiert** (aktuelles Tagesgeschehen, staatliche Maßnahmen und Ziele, gesundheitliche Risiken, Präventionsmöglichkeiten)? Sind Informationen auch zugänglich?

Werden KuJ **Möglichkeiten/Formate** geboten, sich über die Corona-Pandemie und ihre aktuelle Lebenssituation **auszutauschen**?